

**Zeitschrift:** Schweizerisches Freundschafts-Banner  
**Herausgeber:** Schweizerische Liga für Menschenrechte  
**Band:** 1 (1933)  
**Heft:** 25

**Rubrik:** Presse-Kasse

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Presse-Kasse.

Uebertrag aus No. 24 Fr. 17.50  
 Von J. N. in B. Fr. 2.—  
 Fr. 19.50

## Verbands-Nachrichten.

Clublokal „Sicher wie Jold“ Marktgasse 17  
 1. Stock, Zürich 1.

Club-Abend: Jeden Dienstag.

Auch Nichtmitglieder haben zu den  
 gewöhnlichen Clubabenden Zutritt,  
 Artzugehörigkeit vorausgesetzt.

## Bericht über den Sommerfest-Bummel.

Kaum waren die letzten Klänge der  
 Ballkapelle unseres „Sommerfestes“  
 verklungen, versammelten sich am  
 Bahnhof doch wiederum 35 Personen,  
 welche es sich nicht entgehen ließen,  
 noch einige Stunden des gemütlichen  
 Zusammenseins zu verbringen. In  
 einem Extracoupé für den „Schweiz.  
 Freundschafts-Verband“ führen wir  
 unter dem Klange unseres Bundesliedes  
 mit einer familiär sich einig fühlenden,  
 guten Stimmung hinaus in die schöne  
 Natur nach Bonstetten ins Hotel  
 Bahnhof. Der schöne Saal mit guter  
 Musik erwartete uns, und bald kam  
 auch schon das Tanzbein wieder in  
 Schwung. An Gemütlichkeit fehlte es  
 nicht; besonders hervorzuheben ist  
 unser lieber Otto, welcher uns durch  
 seinen beneidenswerten Humor die  
 Alltagssorgen vergessen ließ. Eine  
 gute Küche und gute Getränke haben  
 dazu beigetragen, daß keines Mangel  
 litt. Wie immer, so ist die Zeit allzu  
 rasch verflossen, und nach Zürich  
 ging es wieder zurück. Man drückte  
 sich zum Abschied die Hand auf ein  
 baldiges Wiedersehen. Mögen auch  
 wiederum diese Stunden unvergeßlich  
 sein und jedes Einzelne

daran erinnern, als Dank der Führung  
 mitzuhelfen, um weiter aufzubauen.  
 Einen speziellen Dank allen auswärtigen  
 Mitgliedern, welche die Unkosten nicht  
 gescheut haben, um wieder einmal da  
 gewesen zu sein, wo sie hingehören.

Der Berichterstatter:  
**Ernst Feist, Basel.**

## Briefkasten.

**An J. N. in B.:** Daß es Ihnen so gut  
 gefallen hat an unserem „Sommerfest“,  
 freut uns sehr. Auch für Ihre Anregungen  
 sind wir Ihnen recht dankbar. In Zukunft  
 werden wir doppelt dafür besorgt sein,  
 daß kein „räudiges“ Schaf sich hineindrängen  
 kann. Elemente, die sich wiederholten  
 Mahnungen zum Trotz nicht anständig  
 aufführen, werden wir bestimmt zu  
 behandeln wissen, doch muß man hierin  
 von Fall zu Fall urteilen. Wo irgendwie  
 mit Geduld noch etwas zu erreichen ist,  
 sollte man mit dem Letzten noch zurückhalten,  
 denn „wir dürfen auch das schwankende  
 Rohr nicht brechen“, sondern es stützen,  
 wo wir können. Sorgenkinder gibts eben  
 überall, große und kleine. Was Ihren  
 besondern Wunsch anbetrifft, werden wir  
 demselben möglichst nachkommen.

**An L. G. in Stuttgart:** Das Schicksal  
 unserer Artgenossen in Ihrem Vaterland  
 ist sehr zu bedauern. Sie fassen es in  
 den bekannten Satz, wie mir vorkommt:  
 „Das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie  
 fortzeugend immer Böses muß gebären.“  
 Da bin ich entschieden anderer Meinung;  
 mir scheint: „Ein Teil von jener Kraft,  
 die Böses will u. — Gutes schafft!“

Wenn Sie die ganze Sache von höherer  
 Warte aus betrachten, müssen Sie mir  
 recht geben.

**Artgenossen! Berücksichtigt vor allem die Inserenten unseres Blattes!**